



Nr. 128

24. Nov. 2008

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Emissionshandel und Beschäftigung in der Stahlindustrie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die IG Metall unterstützt die Europäische Kommission und die Bundesregierung in ihren Klimapolitischen Bemühungen für eine deutliche Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das Klima- und Energiepaket, das die Kommission im Januar 2007 vorgelegt hat, setzt Innovationsanreize für mehr Energieeffizienz und für eine kohlenstoffarme Produktionsweise sowie für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Der jetzt vorliegende Richtlinienentwurf zum europäischen Emissionshandel bietet jetzt die Gelegenheit sich einzubringen, damit Beschäftigung gesichert und das Klima geschützt wird.

Die EU hat in Verbindung mit dem Kyoto-Protokoll eine Minderung der Treibhausgase von 1990 bis 2012 um 8% zugesichert. Um die Klimaziele zu erreichen, verteilt die Europäische Union Zertifikate (Emissionshandel).

Seit 2005 dürfen Industriebetriebe in Europa keine Treibhausgase ohne Zertifikate in die Umwelt einbringen. Diese Zertifikate sind erstmal kostenlos. Ab 2013 sollen die Emissionsrechte konkret für die Stahlindustrie zu 20% versteigert und zu 80% kostenlos zugeteilt werden. Bis 2020 soll der versteigerte Anteil schrittweise auf 100% gesteigert werden. Dies macht innerhalb Europas erstmal keine grossen Probleme, denn alle EU-Staaten sind beteiligt.

Vertrauensleute-Sitzung

Mittwoch, 26. Nov. 2008

16.30 Uhr im Hotel Montan
(Dahlstr. 1, Duisburg-Marxloh)

Heute schon im Internet gesurft?

<http://www.eh.vkl.de>

Allerdings ist Stahl schon lange keine europäische oder nationale Veranstaltung mehr, denn Stahl wird global gehandelt.

Der Emissionshandel würde die Stahlproduktion in der EU verteuern und Stahlproduzenten anderer Industriestaaten (z. B. USA und Japan) und Schwellenländer (z. B. China, Indien und Brasilien), die kaum Umweltauflagen zu beachten haben und schon gar nichts mit Emissionshandel zu tun haben, in eine absolut konkurrenzlose Situation bringen. Da Stahl weltweit gehandelt wird, hätte europäischer und somit auch deutscher Stahl im internationalen Wettbewerb keine Chance mehr.

Der Preis einer Tonne Stahl würde um ca. 50,- € (so TKS) teurer. Im außereuropäischen Ausland würde unser Stahl nicht mehr konkurrenzfähig sein. Stahlunternehmen, für die diese richtigen und wichtigen Umweltziele nicht gelten, könnten dann unter nahezu unkontrollierten und wesentlich mehr Umweltbelastenden Bedingungen Stahl produzieren.

Wir sind der Meinung, dass ThyssenKrupp Steel das technisch machbare in Sachen Umweltschutz machen muss, allerdings stößt das auf Grenzen, denn die Eisenschmelze (Reduktion) erzeugt prozessbedingt CO₂-Emissionen.

bitte wenden ...

Diese prozessbedingten Emissionen sind nicht zu verhindern, es sei denn, man stellt die Stahlherstellung ein.

Stahl ist allerdings ein sehr ökologischer Werkstoff, er ist voll recyclebar, reparierbar, vielseitig nutzbar und langlebig.

ThyssenKrupp Steel und andere europäische Stahlwerke sind umwelttechnisch auf einem hohen Stand der Technik. Verschiedene Prozessgase werden nicht mehr, wie früher, üblich abgefackelt, sondern werden sinnvoll in Kraftwerken zur Stromerzeugung genutzt.

Deshalb fordern wir als IG Metall und Betriebsräte:

Keine Risiken für Beschäftigung in der Stahlindustrie – deshalb ...

- **Keine Kostennachteile für deutsche Stahlwerke gegenüber Werken außerhalb der EU.**
- **Dauerhafte Regelungen, die Planungs- und Investitionssicherheit garantieren, die europäische Stahlindustrie braucht auch weiterhin kostenlose Emissionsrechte.**
- **Emissionsminderung muss sich an dem technisch machbaren orientieren, prozessbedingte Emissionen lassen sich nicht verringern.**
- **Integrierte Hüttenwerke müssen als industrielle Einheit behandelt werden, also inklusive Kokereien und Prozesskraftwerke.**
- **Die Einnahmen aus der Versteigerung von Emissionsrechten müssen vollständig zur Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt werden, die EU will lediglich 20% der Einnahmen dafür einsetzen.**

Ja, zum Emissionshandel - mit einheitlichen Regeln für die Eisen- und Stahlindustrie weltweit!

Für Beschäftigung und Klimaschutz!

Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt

Am 20.11.08 hatten 54 Auszubildende die Möglichkeit eine neue JAV zu wählen. Insgesamt gab es 5 JAV's zu wählen. Im Anschluss an die am gleichen Tag stattgefundenen Jugend- und Auszubildendenversammlung wurden folgende Kolleginnen und Kollegen gewählt:

Damian Scheit (EiB)

Christina Scheffler (Industriekauffrau)

Simon Neumann (EiB)

Tobias Knops (EiB)

Deniz-Inan Yilmaz (EiB)

Am 21.11.08 konstituierte sich die neue JAV, deren Amtszeit 2 Jahre dauert.

Neuer Vorsitzender wurde Damian Scheit, der auch schon der letzten JAV angehörte. Seine Stellvertreterin ist Christina Scheffler, zum Schriftführer wurde Simon Neumann gewählt.

Betriebsrat und Vertrauenskörperleitung wünschen der neuen JAV eine engagierte und erfolgreiche Arbeit im Sinne der Jugendlichen und Auszubildenden bei EH sowie eine gute Zusammenarbeit mit allen Gremien.

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg

Tel.: (0203) 52-24231 oder -25627

Fax: (0203) 52-40647

www.eh.vkl.de

e-Mail: Michael.Mueller@tks-eh.thyssenkrupp.com

Druck: IG Metall Duisburg